



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 14. Junii. No. 71. X. 3.

1679

APPENDIX

der
Extraordinairen RELATIONEN
extrahirt
aus allerley frembden Advoisen.

Sambstag den 14. Junii.

Hamburg den 10. Junii.

Wismarische Briefe bringen / daß
dero Comendant Obrister Vogt
an einem Schlage daselbst vor-
gestern gestorben. Sonsten hat man we-
gendes H. Festages wenig Gewisses über-
zuschreiben. Nur gehet ein Gerücht / so
von Berlin kömmt / als wann der Friede
zwischen Frankreich und Chur-Brand-
enburg zwar geschlossen / würde aber
annoch aus gewissen Ursachen secretiret.
Was man sonst divulgiret / auch in der
(Num. 71.) X. 3. Junii

Amsterdamer Courant erwehnet worden/ als wann einige Potentaten dahinzielten förderlichst drey wolbekante Hansee-Städte zu attaquiren / wird von den wenigsten geglaubet/ auch daß die Französische Flotta denen Schweden einige Abistens thun werde.

Extract aus den Holländischen Couranten.

Rom vom 26. May. Gestern ist allhier der Herzog und Herzogin von Mantalona von Neapolis angekommen / haben sich bey den Herrn Guidia Chierico der Apostolischen Cammer gelogirt / welche etwañ dem Ungewitter der Revision des Herrn Cassati aus dem Wege gezogen. Aus Sicilien hat man Zeitung / daß der gemeine Mann in denen Städten Messina / Palermo / Cathanea und Trapani aufs neue einen Aufruhr erwecket / weiln der Vice-Roy Marquis de los Nani os einige schwere Bürden und Impositionen einzuführen suchet / und dörfte dem Ansehen nach mit der Zeit wol eine neue Siciliansche Vesper gesungen werden / indem man sich vor
der

der Frankösischen Seemacht dieser Orthen befürchten muß. Nachdem die Juden alle hier ihr Fest mit grosser Pracht und vielen Zulauff geendigt/ so ist ihnen auffgelegt/ eine considerable Summa in Contanten aufzubringen/ womit den Armen zum besten eine neue Banc von Leening aufgerichtet werden soll/ und ihnen bey hoher Straffe der Wucher verbothen/ welches denselben keinen geringen Schaden bringen wil. Der neue Maltheßische Ambassadeur hat bey J. P. N. im Nahmen seiner Principalen Audienz und Assistenz gesucht/ im Fall der Türcken Anschlag/ wovon sie durch Espions Kundschafft erhalten/ auf ihre Insel gerichtet seyn würde/ welches dann von J. P. N. nicht allein versprochen/ sondern auch zugesagt/ mit Volck/ Schiffen und Vivres/ so sie dessen benöthigt seyn würden/ kräftig zu assistiren.

Lüttich vom 13. Junii. Die Frankosen kommen noch starck herunter/ haben getrachet in Tunn zu kommen/ seynd aber abgewiesen worden.

Wesel vom 14. Junii. Die Frankosen haben kein Volck mehr in dem Clevischen als diese Guarnison/ unterdessen haben die von Schenckenschantz alle Rube so unter diese Stadt gewesen/ und selbigen Wir-

Bürgern zugehört / weggeholt. Diejenigen so in der Marck gelegen / seind aus Mangel von Proviant nach Lipstadt marchiret.

Paris vom 13. Junii. Der Marquis de los Valbajos hat verwichen Sontag seinen Einzug allhier gehalten mit einem Gefolge von 36. Maulthier / und 80. Lacquenien. Es wird hier nicht gezeiwelt / daß die Heyrath der Infantin von Portugal mit dem Herzogen von Savoyen seinen Fortgang haben werde. Es wird geglaubet daß von Marsilien die 30. parat gelegene Galleren / bereits abgefahren seyn.

Vaelmuyden vom 3. Junii. 2. Schiffer mit ihren Schiffen aus Frankreich kommend / berichten / daß die Französische Flotte nach der Strassen abgesegelt sey.

Londen vom 13. Junii. Hier wird stark geredet / daß das Amb. vom Groß-Weister über die Artollerte beklidet werden soll / durch einige Glieder des Parlaments / als Commissarien / worzu benennet seyn; Der Ritter Chicley / Ritter Mußgrave / Ritter Symeoni und Ritter Sowther. Es werden 10. Kriegs-Schiffe equippiret so sich mit Monsieur Herbert in der Strassen conjungiren sollen. Wie man sagt / so sol der Herr Sidney des Graffen von Eicesters Bruder als Ambassadeur nach Holland gehen. Den 9. dieses ist Sr. Drane und Monsieur Pepis vor des Königs Banck gewesen / seind aber beyde wider nach den Tour gebracht worden. Zu Plymunden

münden soll in kurzer Zeit zu unterschiedlichen mah-
len über ordinair Ebbe und Fluth gewesen seyn. Es
ist ein Schiffer von der Revier Raphana in Virgi-
nien zu Bristol arriviret / welcher Zeitung bringet /
daß die Indianer unterschiedliche Familien getödtet
hätten / und noch mit einem neuen Krieg droheten /
sintemahl die Canadianer mit 11000. Mann die
unfrigen attackiren wolten / es ist aber selbiges durch
den Gouverneur von Delwar vorgebeuget worden /
welcher den Frieden noch auff ein Jahr mit ihm pro-
longiret hat. Mit dem Anbau der Schiffe wird con-
tinuïret. Es laufft ein Gerüchte / ob wäre auff ein
neues getrachtet worden / den König umzubringen /
weswegen dann die Schlösser von des Königs Kam-
mern verändert worden.

Haag vom 7. Junii. Wegen dem jenigen was
bey Aufrihtung eines Crucifixes in dem Fürstenthumb
Oranien passiret / ist an unserer Ambassadeurs
in Frankreich geschrieben / umb an S. Majest. auf
die aller discretiste Manier zu remonstriren / daß sol-
ches wieder das Recht der Souverainität / so S. H.
der H. Prinz von Oranien über selbiges Fürstenthumb
allmahl gehabt / und welche auch in dem letzt geschlos-
senen Frieden confirmiret worden / Schnurstr. p. leffer
mit dem Ersuchen und bitten / selbiges bey den alten
Rechten und Gerechtigkeiten zu lassen. Das Tractat
so mit dehnem von Algiers geschlossen / ist nach allen
Provinzien geschicket worden / umb deren Consens
dar.

darüber einzuhohlen. Monsieur le Blon und dessen In-eressenten haben umb Repressallen wider Hispanien angehalten/ wegen dem zu Leaquis in Biscaien aufgebrachtten Schiffe die Arca Noe/ welches sie wider Rechtlich alda confisciret haben/ solches aber ist abgeschlagen/ hingegen demnach angelobet worden/ mit denen Spanischen Ministren alhier und in Nimwegen zu conferiren. Wegen den Feuer-Thurm auf der Insul Anoue/ ist nach Nimwegen an den Königl. Schwedischen Ambassadeur geschrieben/ daß selbiger im Stande gelassen werden möchte. Im Anfang von voriger Wochen sind die Hn. Staaten von Hollandt auf Begehren der Stadt Amsterdam versamlet gewesen/ und ist darinnen wegen der Memoire des Französischen Ambassadeurs umb die Eürtiger Regierung in Mastricht wieder einzusetzen/ wie auch wegen der Restitution selbiger Stadt an Hispanien/ in Consideration genommen/ was darinnen beschloffen werden wird/ ist ungewiß/ jedoch wird geglaubet/ daß schwerlich zu der Restitution solcher Stadt wird resolviret werden/ es sey dann/ daß zuvor an S. H. die hinterstelligen Schulden bezahlet worden. Die Nordischen Tractaten werden nicht eher angefangen werden/ biß man zuvor sehe/ wie es mit der Action ben Winden ablauffen werde/ dann die Franzosen sich nach der andern Seiten von der Weser begeben müssen/ weiln sie auf Seeen nicht subsistiren können/ dann es alles verdorben und ruiniret ist.

Wesel

Wesel vom 14. Junii. Die Französische Troupen sind alle aus dem Clevischen ohn die selb welche sich alhier befinden. Nachdem die Garnisonen von Emmerich / Rees und Orson abmarchirt / haben sie aus der Schencken-Schanze die Rûhe / welche hiesigen Einwohnern zugehören / weggenommen / damie sie dem Feinde nicht zu Theil werden. Der Herr Marschall de Trequi / so verwichenen Donnerstag anhero gekommen / und nur eine Nacht verblieben / ist so fort nacher Lipstadt abgereiset / woselbst sich die Armee versamlet / ihr Geschütze ist aber noch alhier / und kommen noch immer mehr Troupen von jener Seiten des Rheins. Heute ist allen Kùpern angesaget / eine Quantität Pässer zu machen / worinnen Pulver und Kugeln der Armee nachgeführt werden sollen.

Ham den 11. Junii. Übermorgen wird unsere Garnison von hier aufziehen / und der gegend Lipstadt auf der Lipperheyde campiren / woselbst die Französische Armee völlig erscheinen und sich mit einander conjungiren wollen. Enzwischen wird hier starck geredet / daß man ein Absehen auf Brehmen / Hamburg und Lübeck habe / selbige zu attaquiren. Daß die Frankosen bey Altana sehr viel Volck eingebüßet ist sicher.

Kopen.

Kopenhagen den 14. Junii.

Am Mittwoch haben Ih. Königl. Majest. nach erhaltener Notification wegen S. Churf. Durchl. zu Bayern die Cammer, Trauer angelegt. Gestern sind Ih. Majest. die Königl. Frau Mutter nebst Ihre Prinzliche Hoheit nacher Laaland verreiset. Aus der Ost. und West. See ist nichts variables eingekommen. Die Königl. Commissarien præpariren sich umb nacher Echonen zu denen am 17. hujus angestellten Tractaten überzugehen. Wovon nehmens ein mehrers zu erwarten.